

Inhalt

Vorwort	1
I. Die Ausgangslage: Das Nachkriegsjahrzehnt 1919–1928	9
1. Die französische Politik im Banne des Sicherheitsproblems	11
2. Deutsche Vorbereitung auf die Revision	25
II. Deutscher Revisionsanspruch versus „Entente cordiale“? (Sommer 1928 – Mai 1929)	32
1. Die deutsche Rheinlandforderung und der Genfer Beschluß vom 16. September 1928	34
2. Die Zurückdrängung des Räumungsproblems hinter die Reparationsfrage	44
3. Britisch-französische Annäherungen in der Militärfrage	51
III. Im Zenit der Locarno-Ära (Juni–September 1929)	57
1. Die erste Haager Konferenz und die Annahme des Sachverständigenplans durch die Regierungen	58
2. Der Beschluß zur vorzeitigen Räumung des Rheinlands	67
3. <i>Pactum de contrahendo</i> in der Saarfrage	74
4. Briands Vorschlag einer Europäischen Union	84
5. Akzente in den Abrüstungsfragen	89
IV. Die Verschärfung der Gegensätze im Winter 1929/30 (Oktober 1929 – März 1930)	94
1. Der Abschluß der Reparationsverhandlungen	96
2. Das Problem der Mobilisierung der Reparationen	105
3. Der Sanktionen-Kompromiß	112
4. Tauziehen um die Räumungsbedingungen	119
5. Sonderverhandlungen über die Saar	124
6. Abzug der Militärexperten und Londoner Flottenkonferenz	131
V. Der Wettersturz des Sommers 1930 (April–September 1930)	141
1. Entfremdungen um die Rheinlandräumung	143
2. Das Scheitern der Saarverhandlungen	148
3. Das französische Europa-Memorandum	155
4. Revision des Young-Plans durch Sanierung	162
5. Französische Wirtschaftshilfe?	168
6. Bewegungen in der Militärfrage	175
VI. Winter 1930/31: Deutschland und Frankreich am Scheideweg (September 1930–März 1931)	181
1. Weichenstellungen für die Abrüstungskonferenz	182
2. Reparationen: Vom Sanierungs- zum Krisenrevisionismus	192

3. Politische Hemmungen französischer Unterstützungsbereitschaft	198
4. Mitteleuropa und Paneuropa	205
VII. Politische Blockierung vor ökonomischen Abgründen. Schlußbetrachtung	215
Abkürzungen	229
Quellen- und Literaturverzeichnis	231
Personenregister	255